№ 5657. Montag, 13. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberstabs- und Marine-Arzt 1. Klasse Dr. Wenzel und den Baumeistern Orban und Deymann zu Wilhelmshaven den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Lootsen-Commandeur v. Krohn daselbst, dem Sekretär Rettig zu Heppens den K. Kronen-Orden vierter Klasse; so wie den Schiffsführern Sprenger und Wildt und dem Bauaufseher Knöppler zu Wilhelmshaven das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem ordentl. Prof. Dr. Grunert in Greifswald den Character als Geh. Reg.-Rath und dem ordentl. Prof. Dr. Pernice daselbst den Character als Geh. Medizinal-Rath zu verleihen; den bisherigen ordentl. Prof. der Theologie an der Universität zu Gießen, Dr. Dillmann, zum ordentl. Professor in der theol. Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin zu ernennen; der Wahl des Rectors Hanow in Schneidemühl zum Director des Gymnasiums daselbst die Bestätigung zu ertheilen, und dem Dr. Krafft zu Moritzberg den Character als Sanitäts-Rath zu verleihen.

[Frankfurter Stadt-Lotterie.] In der am 9. d. M. stattgefundenen Ziehung der 5. Klasse fiel 1 Gewinn zu fl. 25,000 auf No. 10,680 1 Gewinn zu fl. 6000 auf No. 11,653. 1 Gewinn zu fl. 3000 auf No. 1658. 1 Gewinn zu fl. 2000 auf No. 3205. 2 Gewinne zu fl. 1000 auf No. 7217 9383. 4 Gewinne zu fl. 400 auf No. 541 8310 12,134 16,249. 10 Gewinne zu fl. 200 auf No. 1100 3536 8532 10,174 11,273 14,899 16,254 17,150. 19,980 24,314. 25 Gewinne zu 100 fl. auf Nr. 134 3783 7546 9906 10,753 12,247 14,524 14,730 14,777 15,027 15,179 16,111 16,237 17,047 18,245 19,037 19,511 20,368 21,268 23,834 24,185 24,310 25,263 25,271, 25,351.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Sept. Die heutige zweite Volksversammlung in Sachen der Klosterfrage war etwa 2000 Köpfe stark. Die katholischen Vereine waren sehr zahlreich vertreten. Der Character der Versammlung war so tumultuarisch, daß sie resultatlos nach halbstündiger Dauer geschlossen werden mußte und daß es in und vor dem Lokale zu Handgreiflichkeiten kam.

Wochenbericht.

Der panische Schrecken, der die europäischen Börsen ergriffen hat, dauert fort und äußert seine natürliche Wirkung auf die ganze Geschäftswelt. Sie werden sich auch noch längere Zeit hindurch daran zu gewöhnen haben, daß wir neuen Bewegungen entgegengehen, und wir Deutschen haben alle Ursache, der Geschichte dafür dankbar zu sein, daß wir dies in voller Ruhe und ohne alle Besorgniß für uns selbst thun können.

Dem französischen Volke wird es dagegen nicht erspart bleiben, alle die Consequenzen durchzumachen, die sich aus der Beseitigung des Despotismus ergeben, der es so lange um die Freiheit betrog und ihm damit die rechte Fähigkeit der Fortentwickelung raubte. Das regierende Geschlecht ist corrumpirt und wird seine schlechten Eigenschaften auf die neuen Formen des „liberalen Kaiserthums", das jetzt auf das despotische folgen soll, zu übertragen suchen. Daß Louis Napoleons Tage gezählt sind, weil das Uebel, an dem er leidet, seine Kräfte langsam zerstört, ist eine Thatsache, die man jetzt von allen Franzosen, die nach Deutschland kommen, versichern hört, und die selbst in den Pariser Zeitungen deutlich zu lesen ist. Damit ist das persönliche Regiment zu Ende. Louis Napoleons Stern erlischt. Die Rede, durch welche selbst der rothe Prinz dies verkündete, hat täglich an Bedeutung gewonnen, weil sich zeigte, daß die officiöse Presse nicht den Muth hatte, ihr zu widersprechen. Seine Auffassung der Dinge wurde maßgebend, und die Zeitungen berichteten sogar, daß sich Louis Napoleon selbst damit einverstanden erklärt habe. Das ist eine bittere Ironie, denn damit stürzt sich der Despotismus als sein eigner Curtius in den Abgrund, der sich geöffnet hat, ihn zu verschlingen. Louis Napoleon mag dabei wohl noch die letzte ihm übrig bleibende Speculation eröffnen, durch den rothen Prinzen das Kaiserreich für seinen Sohn erhalten und retten zu lassen, doch auch diese Hoffnung ist in der Rede des Prinzen schon als Täuschung bezeichnet.

Es kann dem Kaiserthum nur das Schicksal beschieden sein, so wie Louis Napoleon selbst an der Schwäche zu verenden, die sie sich durch ihre Ausschweifungen zugezogen haben.

So ungesund wie diese Zustände ist auch das Börsenspiel Europas, das mit Millionen spielt, um sich auf frivole Weise schnell zu bereichern, ohne auf die wirklichen Verhältnisse des Credits, des Handels und der Industrie Rücksicht zu nehmen. Die Epoche des Schwindels geht mit dem Kaiserthum Louis Napoleons zu Ende; wie vor ihm schon der Credit mobilier und Mires' Eisenbahnkasse, die Werkzeuge der kaiserlichen Geldwirthschaft, zusammenbrachen, und wie jetzt leichtfertig geleitete Lebensversicherungs-Gesellschaften, wie die „Albert", zu Grunde gehen, so ist auch das künstliche Börsenspiel mit formellen Werthen ohne reellen Hinterhalt nicht mehr aufrecht zu erhalten, und die Spekulation wird sich auf eine solide Basis stellen müssen, wenn sie ihre Stelle an der Börse behaupten will.

Von dem kläglichen Schauspiel dieser Bankerotte wendet sich das Auge der Politiker mit Genugthuung dem kräftigen, männlichen Ringen um geistige Freiheit zu, das sich bei uns in Deutschland in gleicher Weise auf den Gebieten der Rechtskunde, der Volkswirthschaft, der Kirche und Schule kund giebt.

Nachdem der Juristentag und der volkswirthschaftliche Congreß gezeigt, wie nützlich die öffentlichen Discussionen über die Hauptfragen der Reform sind, wird die Humboldtfeier uns die Bedeutung der Naturforschung für die Volksaufklärung vergegenwärtigen, und der Kampf, zu dem sich die Mitglieder des Protestantenvereins gegen die Orthodoxie im Kirchen- und Schulwesen rüsten, wird zur That erheben, was bei dieser Feier in allen größeren Städten Deutschlands gesagt werden und selbst in denen Nordamerikas seinen lebendigen Widerhall finden wird. Der Cultus des Genius tritt, wie einst Friedrich David Strauß es vorher verkündigte, an die Stelle der absterbenden religiösen Culte der Völker.

Das Papstthum will zwar, wie es scheint, allen Ernstes noch einmal um seine alte Stellung kämpfen; was kann es aber dadurch anders erreichen, als daß seine jetzige Macht in Frage gestellt wird? Aus dem Gutachten der theologischen Fakultät in München über das römische Concil läßt sich ersehen, wie wenig Hoffnung die dortigen Theologen haben, dem Grundsatz von der Unfehlbarkeit des Papstes zu widerstehen, welchen die Jesuiten jetzt schon in ihren Lehrbüchern und Catechismen predigen. Wir hören auch, daß in Rom die Adresse der liberalen Katholiken an die Erzbischöfe von Trier und Köln für Ketzerei erklärt werden soll, und daß dort beschlossen worden ist, den Vertretern der Fürsten nur die passive Theilnahme an dem Concil zu gestatten. So blind rennt das Papstthum in sein Verderben. Was kann wohl aus ihm werden, wenn mit Louis Napoleon der Schutz fällt, der es allein in seiner Macht erhält? Wie kann diese fortbestehen, wenn das italienische Volk seine nationalen Anrechte auf Rom durchsetzt? Und wie lange wird dies noch ausbleiben? Nur ein verständiger Compromiß mit der neuen Zeit, wie ihn Pio nono im Jahre 1848 einging, könnte das Papstthum vor diesen Gefahren retten. Daran denkt man aber in Rom nicht, weil man die Welt und ihre Bedürfnisse nicht kennt. Auch die Speculationen der Jesuiten müssen zusammenbrechen.

In Spanien bewähren sich die neuen Zustände Die Carlisten scheitern überall mit ihren Versuchen zur Volksverführung. Don Carlos hat das Land von neuem räumen müssen und die Liberalen gehen damit um, Serrano's Wahl zum Regenten um drei Jahre zu verlängern. Es gewinnt auch den Anschein, daß die spanische Regierung mit dem Kabinet von Washington über die Lösung der cubanischen Frage einig werden wird. Cuba wird zum unabhängigen Staat erhoben werden und eine Stellung erhalten, wie sie Canada zu England einnimmt.

Die in Frankreich bevorstehenden Aenderungen haben auch die Polen mit neuen Hoffnungen erfüllt. Die polnischen Flüchtlinge aus der Schweiz und Frankreich sammeln sich in Lemberg und Krakau und glauben es durch allerlei Umtriebe zu einem Conflict zwischen Oesterreich und Rußland bringen zu können. Galizien soll den Kern des herzustellenden Königreichs Polen bilden und Mieroslawski hat selbst den Plan aufgestellt, daß aus den slavischen Trümmern Oesterreichs eine slavische Conföderation unter dem Schutze des neuen Polens gebildet werden soll, das nach der nächsten Oesterreich treffenden Katastrophe aus Galizien und Polen hervorgehen soll. Daß Preußen dazu seine Provinz Posen hergeben muß, versteht sich für Mieroslawski von selbst. Solche Phantastereien kann man nur bemitleiden; sie liefern aber den traurigen Beweis, daß die polnische Aristokratie nicht müde wird, auf revolutionaire Erhebungen zu sinnen, zu deren Durchführung ihr nicht nur die Theilnahme der unteren Volksklassen, sondern auch die Macht fehlt. Wer aus der Geschichte nicht zu lernen versteht, von dem wendet sie sich ab und läßt ihn mitleidslos zu Grunde gehen. Das Schicksal des polnischen Volkes wird jeder Liberale beklagen, eine Rettung kann den Unterdrückten aber nur aus allgemeiner Freiheitsentwickelung erwachsen und da deren Hauptträger das deutsche Volk ist, so haben sich die Polen an dieses anzuschließen, um mit ihm fortzuschreiten und durch die Demokratie zu erlangen, was die Geschichte ihnen innerhalb der ihnen gezogenen Grenzen gewähren kann.

⁂ **Berlin**, 12. Sept. Es gehen allerlei Gerüchte von einer Annäherung der süddeutschen Regierungen an den norddeutschen Bund, denen aber noch kein rechter Glauben geschenkt wird. Es heißt, Bayern und Württemberg seien jetzt bereit, dem Beispiele Badens zu folgen, und nur Darm-Hessen weigere sich noch. Man ist in Darmstadt aber wenigstens zu der Einsicht gekommen, daß der Geh. Legationsrath Hofmann nach seinem Auftreten gegen den Grafen Bismarck nicht länger dem Zollbundesrath angehören kann, indem er sein Land in Gemeinschaft mit dem Geh. Steuerrath Ewald vertrat. Er ist von diesem Amte auf sein Gesuch entbunden und seine Geschäfte sind Hrn. Ewald übertragen worden. — Der „Montags-Ztg." zufolge spricht man von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Königs Wilhelm mit dem Kaiser Franz Joseph. Daß eine Annäherung der Cabinette von Berlin und Wien erfolgt ist, gilt als Thatsache. Es ist auch bezeichnend für die jetzige Lage, daß der Fürst Hohenlohe dem Grafen Beust einen Höflichkeitsbesuch abgestattet hat. Die Aenderungen der Verhältnisse in Frankreich müssen die deutschen Staatsmänner wohl zu der Ueberzeugung bringen, daß es jetzt ihre Pflicht ist, an die

---

Von der deutschen Polar-Expedition.

Die „Wes.-Ztg." theilt folgenden Brief mit, den der Arzt der Expedition, Dr. Pansch, an seine Familie gerichtet hat. Er giebt eine lebendige Schilderung des Lebens und Treibens an Bord der „Germania" bis zum 29. Juli.

Nordmeer, 15. Juli 1869 Vorm. An Bord der „Germania" 74° N. Br. 10½° W. L.

..... Ihr denkt uns schon seit 14 Tagen im Eise, und doch haben wir erst gestern Nacht das erste Stück Eis gesehen und heute Morgen hörten wir die Brandung an dem etwa 5 Seemeilen entfernten Eisrande, weshalb wir, da der Nebel jede Aussicht verhinderte, vorläufig umwenden mußten. Seit vollen 5, sage fünf Tagen fahren wir oder vielmehr liegen wir im dichten Nebel, so daß wir seit dieser Zeit keinen Horizont und meist nur 3—5 Schiffslängen weit sehen können. — Eben treiben wieder einzelne Eisstücke ums Schiff und man hört wieder das Tosen des Eises, ähnlich so, als wenn auf unserem Eutiner See der Ostwind das Eis bricht. Wie uns jetzt Nebel am Vordringen und Operiren hindert, so war es in der Nordsee der Nordwind, der mit einer unendlichen Ausdauer anhielt und uns zwischen Norland und Schottland hin- und herjagte. So sind wir statt 14 Tage einen ganzen Monat unterwegs bis zum Eise, unsere Ungeduld ist aufs höchste gestiegen und jeder sehnt sich nach Eis, nach Eisbären- und Seehundsjagd, sowie nach unserem eigentlichen Ziele, der grönländischen Küste. — Die Insel Jan Mayen passirten wir sehr nahe, konnten aber durch den Nebel nur sehen, daß Land und Gletscher da waren. Sonst haben wir nirgends Land gesehen. — Was uns selbst betrifft, so sind wir alle wohl und frisch und auch die mir anvertraute Gesundheit der Leute läßt nichts zu wünschen übrig. Alle sind kräftige frische Kerle, die mit einer Lust und Freude jede Arbeit verrichten, daß es Einem die beste Hoffnung für die Zukunft giebt. — Um von mir selbst nun zu sprechen, so habe ich mich sehr schnell in das Schiffsleben gefunden, — meine Eutiner und Kieler Seestudien sind mir in der That sehr zu Statten gekommen. Gleich am dritten Tage hatten wir starken Wind und tüchtig hohe See, so daß unser kleines Schiff wie ein Boot darüber hinwegtanzte oder so sehr hin- und herschlug und rollte, daß an beiden Seiten das Wasser über die Schanzkleidung wegging und eine Spritzwelle nach der andern vorne überschlug. In der Cajüte konnte man kaum stehen und alle Gegenstände klapperten und knarrten. Daß ich mich im Anfange dabei durchaus nicht gemüthlich fühlte, ist wohl natürlich, aber im Uebrigen war ich doch so glücklich, nicht seekrank zu werden. Das hatte den großen Vortheil für mich, daß ich bald so essen konnte, wie es die See fordert, und auch arbeiten konnte, körperlich und geistig. An die derbe Kost konnten wir zwei Schleswig-Holsteiner (Dr. Börgen und ich) uns auch schneller gewöhnen als südliche Magen, und es ist unglaublich, was wir schon jetzt an Speck und dergl. verzehren. Unser Tageslauf ist folgender: Vor 7 Uhr werden wir geweckt, so daß wir Punkt 7, wenn der Tisch in der Cajüte gedeckt wird, ganz fertig sind. Durch die lange Fahrt ist Süß-Wasser rar geworden und Jeder bekommt nur ein Glas per Tag. Wir waschen uns deshalb aus einem Eimer an Deck; Luft + 1½°, Wasser + ½° Wärme. Dann kommt der Kapitän aus seiner Cajüte und wir essen zu 7 (der eine Steuermann muß immer auf Deck sein) Frühstück, d. h. Kaffee, Brod mit Butter und Schmalz und irgend kaltes Fleisch dazu. Dann geht Jeder seiner Arbeit nach bis 12 Uhr, wo gedeckt wird, und um 12½ ist dann Mittagsessen, einfach, gut und derbe. In der Fleischkost wechseln wir mit Salzfleisch, Salzspeck, conserved, boiled beef und sog. corn beef — in erster Zeit kamen noch frisches Fleisch und einzelne frische Fische auf den Tisch. Gute frische Kartoffeln haben wir noch reichlich, daneben conservirte und comprimirte Gemüse, die Rosinenmasse findet in zwei Mal wöchentlich gefeiertem Pudding viele Freunde und in Jahr und Tag auch ihr Ende. Fast täglich haben wir zwei Flaschen Wein resp. Bier dazu. Um 3 Uhr Caffee, wo Jeder will. Abends 7 Uhr wieder Essen, Thee, Brod und Butter und verschiedenes Fleisch oder Speck resp. Pfannkuchen &c. Schlafengehen nach Belieben. So leben wir in Essen und Trinken, wie Ihr seht, sehr gut und können so länger als zwei Jahre fortfahren. Ich befinde mich so wohl dabei, wie lange nicht.

In der ersten Zeit hatte ich noch genug zu thun, alle meine Sachen in Ordnung zu bringen und wir wurden alle damit nicht recht fertig, weil bei der hohen See selbst die Cajüte naß wurde, es in die Koje hineintröpfelte und man mit nassen Kleidern von Deck kam, auch nirgends etwas trocknen konnte. Später wurde es natürlich besser, die Sonne erwärmte die Luft, trocknete das Verdeck und unsere Sachen und wir konnten alles definitiv einordnen. Außer einer Kiste (die uns zugleich als Sitz dient) hat Jeder nur seine Koje. Zu Füßen ist ein Bord angebracht, auf das man Allerlei packen kann; das Uebrige muß seinen Platz unter der Matratze finden, Bücher, Papiere, Netze, Zeug &c. Das geht ganz gut, nur ist das Suchen sehr erschwert. An der Wand hängen meine 3 Gewehre und Revolver, die auch, wie alle Instrumente, jede Woche zweimal geputzt werden müssen, damit sie nicht rosten.

3 Uhr. Um 11½ wurde ich hinausgerufen; das eine Ziel unserer Sehnsucht lag vor uns: ein Drittel des Horizonts war vom Eise eingenommen, das klar aus der Entfernung von ½ Seemeile zu uns herblickte, wie ein felsiges Ufer mit blauen Wänden und mit Schnee bedeckt — es war wirklich wunderschön. Ihr könnt denken, mit welchen Gedanken und Gefühlen, Hoffnungen und Zweifeln wir dieses Eisgebirge begrüßten.

16. Juli. Gestern wurde ich unterbrochen und ich denke, Ihr wundert Euch nicht, wenn ich heute in derselben eiligen Weise fortfahre. Um gut zu schreiben, ist wirklich keine Zeit da. Also gegenwärtig sitze ich endlich einmal allein in der Cajüte, da der lauen Luft wegen (d. h. + 3° und dichter Nebel) Alle nach dem Abendessen auf Deck sind. Seit gestern also fahren wir hin und her an der ziemlich festen Eisküste, von der des Südwinds wegen nur wenig Eisblöcke umhertreiben. Es war lange Zeit ganz helles Wetter und man konnte vom Mast aus weit hinauf sehen auf das wüste Labyrinth von weißen, blauen und gelblichen Eismassen. Dabei trieben immer einzelne Eistheile um uns herum, aus denen man sehr leicht alle möglichen Figuren: Schwäne, Seehunde u. s. w., heraussehen kann. Einmal tauchte auch aus dem Nebel ein Eisfeld vor uns auf, so daß wir ihm respectvoll aus dem Wege gehen mußten. 22 Meilen sind wir von dem uns bestimmten Punkte der Küste, der Insel Shannon, entfernt, können aber noch keinen Weg dahin sehen und müssen auch hier auf 75° auf die „Hansa" warten. Jetzt ist wieder Windstille und damit erwächst mir die Aufgabe, die halbe Nacht mit einem feinen Netze auf der Oberfläche zu fischen, damit ich nachher mit Ehren meine Sammlungen vorführen und beweisen kann, daß ich das Mögliche gethan habe. Uebrigens braucht Ihr

Herstellung eines festeren Zusammenhanges der deutschen Staaten zu denken und sie ins Leben zu rufen. — In der Sitzung des Staatsministeriums, welche am 10. Sept. stattfand, führte Hr. v. d. Heydt den Vorsitz. — In den parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der Hundert-Millionen-Prämien-Anleihe der Disconto-Gesellschaft. Die Fortschrittspartei wird das Project einer scharfen Kritik unterwerfen und zu verhüten suchen, daß nicht eine zweite Concession dieser Art erfolgen kann. Von anderer Seite beabsichtigt man eine Gesetzesvorlage einzubringen, welche die Concession zu Prämienanleihen unter günstigen Normativbedingungen ganz allgemein gestattet. Für einen solchen Schritt interessirt man sich, wie die „Post“ berichtet, in Folge der namentlich dem Hypothekencredit aus der Ertheilung jenes Privilegiums an die Discontogesellschaft drohenden Schädigung, besonders lebhaft in alt-conservativen Kreisen.

— Es werden der „Post“ zufolge auch Einleitungen zu einer Eingabe an den Landtag in Bezug auf die Angelegenheit des „Albert“ getroffen. Man will die Regierung befragen, warum die Caution dieser Gesellschaft zurückgegeben wurde, wie sie überhaupt zurückgegeben werden konnte, und auf wessen Betrieb sie zurückgegeben wurde. Graf Schwerin und der Geh. Rath Jacobi, die beide Mitglieder des Landtags sind, werden darüber Auskunft ertheilen können. Die „B.- u. H.-Ztg.“ bemerkt zu diesen Angaben der „Post“, daß die Zurückgabe der Cautionen um so auffälliger ist, als dieselbe nicht bei allen fremden Gesellschaften erfolgte. So hat beispielsweise die englische Gesellschaft Great Britain im Juli 1860 eine — in Verwahrsam des Königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin befindliche — Caution auf Höhe von 24,000 Thlr. bestellt, welche sie — wie eine Publication in der vorliegenden Nummer dieser Zeitung besagt — noch eben jetzt durch weitere 16,000 Thlr. zu verstärken beschlossen hat. — Nach den Berichten aus London vom 9. Sept. haben die Liquidatoren der „Albert“ Unterhandlungen mit den besten Gesellschaften zur Uebernahme der Activa und Passiva angeknüpft, aber gleichzeitig den Police-Inhabern die Bildung eines Comités von hochgestellten Personen, welche der Sache nützen können, empfohlen. Von den Plänen zur Neubildung der Gesellschaft hat bis jetzt noch keiner Aussicht auf Annahme.

— Wie der „Rhein. Ztg.“ berichtet wird, werden dem Landtage „Massenpetitionen“ in Bezug auf die Klosterfrage zugehen, in denen die Aufhebung der Klöster, die Vertreibung der Jesuiten und die Revision der Bestimmung vom Jahre 1821 über die Einrichtung der bischöflichen Sprengel u. s. w. im Interesse der Katholiken verlangt wird. Andere Petitionen fordern die Abschaffung des Dreiklassenwahlsystems bei den Wahlen der Stadtverordneten und die Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts in geheimer Abstimmung.

— [Wahlen.] Zum Reichstage wurde in Minden der bisherige Vertreter Frhr. v. d. Goltz (cons.) wiedergewählt. — Bei der Wahl von zwei Landtags-Abgeordneten im Wahlkreise Schweidnitz-Striegau sind der bisherige Abg. Reg.-Rath v. Buddenbrock und der Rittergutsbesitzer Nöldechen (beide cons.) gewählt worden.

Schloß Pansin bei Stargard, 11. Sept. Der König hat gestern Abend das Bivouak der Süddivision beritten und heute früh 8 Uhr den Bundeskanzler Grafen Bismarck empfangen. Der Geheime Legationsrath v. Keudell ist gestern hier angekommen.

Dresden, 11. Sept. [Der heutige Gemeindetag,] bei welchem 56 Orte vertreten waren, nahm eine Resolution an, welche die Beseitigung des Dualismus in der Gemeindevertretung und Herstellung einer einzigen Vertretung empfiehlt. Dieselbe soll aus den auf Zeit und von allen stimmberechtigten Bürgern gewählten Gemeindevorstehern und Beigeordneten bestehen. Die Wahlen sollen keiner Bestätigung bedürfen. Kleine Gemeinden sollen zu Gemeindeverbänden geeinigt werden. (N. T.)

Güstrow, 10. Sept. [Protest.] In Folge eines vom Staatsministerium erlassenen Rescripts, worin die Regierung von Johannis an die volle Schlacht- und Mahl-, sowie Handelsklassensteuer fordert, ist hier ein außerordentlicher landschaftlicher Convent zusammengetreten. Nach längerer Debatte wurde heute auf demselben folgender Beschluß gefaßt: „Die Repräsentation spricht sich gegen das Rescript aus und erklärt, den von der Landschaft auf dem letzten Landtage eingenommenen Rechtsstandpunkt zu wahren“. (N. T.)

Belgien. Brüssel, 11. Sept. Belgien hat auf die Note der bayerischen Regierung betreffs einer gemeinsamen Haltung dem Concile gegenüber geantwortet, es beabsichtige eine vollständige Neutralität zu beobachten und keine officiellen Delegirten zum Concile zu schicken. (N. T.)

Frankreich. * Paris, 10. Sept. [Die erste Ausfahrt des Kaisers. Verschiebung der Kammersession.] Ueber die erste Ausfahrt des Kaisers schreibt man der „K. Z.“: Der Kaiser fuhr in einem verschlossenen Wagen; neben ihm befand sich die Kaiserin und auf den Vordersitzen zwei Herren, von denen der eine Dr. Corvisart war, der bekanntlich den Kaiser seit seiner Krankheit nie verläßt. Der Kaiser sah bleich und abgemagert aus; seine Haare sind fast ganz weiß geworden. Es machte einen eigenthümlichen Eindruck, als man ihn dahinfahren sah. Die Zuschauer wurden fast unwillkürlich von Mitleid ergriffen, wenn sie den jedenfalls noch immer sehr kranken Mann, dem es gelungen, eine Nation von 40 Millionen 17 Jahre lang im Zaume zu halten, durch die Straßen von Paris schleppen sahen, um seinem Werke, das er auf ewige Zeiten zu gründen hoffte, noch einige Zeit Dauer zu geben. Die Wagen fuhren im Schritte. Die Menge auf den Boulevards und in den Straßen war nicht groß, denn es hatte ihn Niemand erwartet; es wurde auch nirgends gerufen. Die Nachricht von der Ankunft des Kaisers verbreitete sich schnell in Paris. Auf dem Boulevard des Italiens, wo nach der officiellen Börse sich die Boursiers einzufinden die Gewohnheit haben, wurden sofort Geschäfte gemacht und die Rente, welche 70,35 geschlossen, stieg rasch auf 71, um später 70,90 zu machen. Ein rechtes Vertrauen herrschte aber nicht unter den Speculanten. Man glaubte nicht recht, daß die Herstellung des Kaisers eine vollständige sei und es war die Ansicht geäußert, daß binnen Kurzem, vielleicht schon in den nächsten Tagen, Decrete erscheinen müßten, welche über die Regentschaft die der Situation entsprechenden Bestimmungen enthalten. — Die Vorbereitungen zur Reise der Kaiserin nach dem Orient dauern ununterbrochen fort. — Es kann jetzt, in Folge des gestrigen Ministerrathes, als beschlossene Sache angesehen werden, daß der gesetzgebende Körper nicht mehr in diesem Herbst zu einer besonderen kleinen Session Behufs Vollendung der Wahlprüfungen und der Feststellung der Geschäftsordnung einberufen werde. Man beabsichtigt, Anfangs December die Einberufung für diese Extra-Session gleichzeitig mit der allgemeinen Session vor sich gehen zu lassen; eine Hinausschiebung, die wahrscheinlich viel böses Blut machen wird und vom Wunsche verschiedener Portefeuille-Inhaber eingegeben scheint, so lange wie möglich im ungestörten Genusse ihrer Stellung bleiben zu wollen.

— 11. Sept. Das „Journal officiel“ theilt in seiner Abendausgabe mit, daß der Kaiser auch heute zwischen 3 und 5 Uhr eine Spazierfahrt im Parke von Villeneuve gemacht hat. — Prinz Napoleon hat gestern eine Reise angetreten, welche sich über die Küstenländer Italiens und Frankreichs erstrecken wird. — Eingetroffener Nachricht zufolge hat in Bigorre (Dep. Hautes Pyrenees) heute Morgen eine heftige Erderschütterung stattgefunden. (W. T.)

Spanien. Madrid, 11. Septbr. Die permanente Commission der Cortes hat es für nothwendig erklärt, daß die Regierung energische Maßregeln ergreife, um den Besitz Cubas zu wahren. — In dem Flecken Paterna (Provinz Cadix) sind gestern Ruhestörungen vorgekommen, bei welchen ein Sergeant der Bürgergarde verwundet wurde; der Gouverneur von Cadix hat sich mit Truppen dorthin begeben.

Danzig, den 13. September.

* [Bestätigung.] Die Wahl des bisherigen zweiten Predigers der reformirten Gemeinde, Herrn Stosch, zum ersten Prediger, und die Wahl des Pfarrer Dr. Hessel zum zweiten Prediger derselben Gemeinde ist vom Kgl. Consistorium bestätigt worden.

— Der Gerichts-Assessor König ist zum Staatsanwalts-Gehilfen bei dem hiesigen Stadt- und Kreisgericht ernannt.

* Der Kaufmann Hr. John Gibsone hier ist zum Commerzienrath ernannt worden.

RB. [Haupt-Altar von St. Marien.] Der Bildhauer Wendler in Berlin, welcher, wie in No. 5637 dieser Zeitung berichtet, um Ostern künftigen Jahres die architectonische Bekrönung des Hauptaltars unserer Marienkirche aufstellen wird, hat nun auch die Anfertigung eines reich gebildeten Gitters und einer größeren Anzahl in Eichenholz geschnitzter gothischer Chorstühle, welche den Altar-Raum in würdiger Weise von den Seitenschiffen und von dem für die Gemeinde bestimmten Theil des Mittelschiffes abschließen sollen, übernommen. Die Kosten für die Chorstühle hofft man durch freiwillige Beiträge einzelner Gemeinde-Mitglieder, deren Namen und Wappen, ganz in der Weise des Mittelalters, auf den Stühlen angebracht werden sollen, aufbringen zu können.

* Zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Veteranen aus den Kriegsjahren 1806/15 sind der Kgl. Regierungs-Hauptkasse die zur Prämiirung von Sparkassen-Interessenten bestimmten Zinsgewinn-Antheile des Provinzial-Hilfskassen-Fonds pro 1868 im Betrage von 1897 Thlr. 10 Sgr. 11 ₰ überwiesen worden. Durch den Tod mehrerer Veteranen ist die Vertheilungsquote auf 4 Thlr. 10 Sgr. pro Mann erhöht, welche die Kgl. Kreiskassen zu zahlen angewiesen sind. Der Danziger Stadtkreis zählt 24 Veteranen.

* In der Gegend von Langfuhr und Oliva treiben seit mehreren Tagen einige freche Diebe ihr Wesen. Nachdem mehrere Einbrüche in Langfuhr verübt worden, ist am Sonnabend Abend auf der Straße von Oliva nach Langfuhr von drei Männern der Versuch gemacht, einige vorüberfahrende Wagen anzuhalten, allerdings ohne Erfolg. Hoffentlich wird es den Polizeibehörden gelingen, die Diebe baldigst dingfest zu machen.

* [Feuer.] Ein gewaltiges Feuer, das Sonnabend Abend gegen 9 Uhr in Sandweg ausbrach, hätte leicht einen beträchtlichen Theil der ganzen Ortschaft in Asche legen können, wenn unsere Feuerwehr nicht als Retter in der Noth erschienen wäre. Der Brand war in einem Holzstalle in Folge unvorsichtigen Umgehens mit Licht entstanden, hatte eine ganze Reihe aneinanderhängender leichter Bretterschuppen ergriffen, war sodann auf ein dicht daneben stehendes Wohnhaus und schließlich auf eine gefüllte Scheune übergesprungen, welche sofort, ebenso wie die anderen genannten Baulichkeiten, von oben bis unten in Flammen stand. Die intensive Glut, welche diese weite Brandstelle ausströmte, bedrohte 4 große Wohnhäuser, die nur wenige Fuß von jener entfernt, dieselbe im Viereck umgaben, so daß unsere viel zu spät benachrichtigte Feuerwehr die schwere Aufgabe zu lösen hatte, zu gleicher Zeit jene von allen Seiten bedrohten Grundstücke zu schützen. Durch eine günstige Placirung der vorhandenen drei Spitzen an der Roswoyka gelang es, zwei derselben permanent mit Wasser zu versorgen und sodann die Brandstelle der Art zu cerniren, daß nur eins der 4 erwähnten Wohnhäuser beschädigt wurde, die übrigen aber vollständig erhalten blieben. Es war dieses Resultat aber ein um so erfreulicheres, als jene Baulichkeiten nur aus Fachwerk, ja sogar stellenweise blos aus Holz bestanden und deshalb dem Feuer eine leicht zugängliche Nahrung darboten. Vier Stunden lang währte der Kampf mit dem Elemente, dem es dreimal gelang, der Feuerwehr ein großes Fachwerksgebäude streitig zu machen, von dessen Erhaltung viel in Bezug auf eine weitere Ausdehnung des Brandes abhing. Schließlich blieb aber letztere auch hier Sieger und beseitigte damit jede weitere Gefahr für die hart bedrohte Ortschaft. Total eingeäschert wurden somit nur 1 Wohnhaus, 1 Scheune und verschiedene kleine Holzställe. Das bewegliche Eigenthum der Bewohner war bereits vor Ankunft der Feuerwehr geborgen und nur der Einschnitt der diesjährigen Ernte ging mit der Scheune verloren. Sämmtliche Gebäude sollen bei der Magdeburger Gesellschaft versichert sein. Leider wurden auch bei dieser Gelegenheit durch das massenhaft versammelte Publikum Excesse und verschiedene Diebstähle an dem geretteten Eigenthum der Beschädigten verübt.

* [Gerichtsverhandlung am 9. Sept.] 1) Die Wittwe W. Krüger geb. Romanowski von hier hat geständlich im Sommer d. J. ihrer Schwester, der Wittwe Herdemertens mehrere Kleider gestohlen und 15 Sgr. unterschlagen. Sie erhielt dafür unter Annahme mildernder Umstände, im wiederholten Rückfalle des Diebstahls, 9 Monate Gefängniß und Nebenstrafen. 2) Der Schornsteinfegergeselle A. E. Sachs von hier hat erweislich in dem Laden des Gastwirth Klein hierselbst vorsätzlich mehrere Fensterscheiben, Liqueur-Caraffen und Gläser zerstört und erhielt dafür eine Woche Gefängniß. 3) Die gleiche Strafe erhielt die unverehelichte Julie Gritzkowski von hier, welche dem Thierausstopfer Bök einen Rock und ein Paar Hosen gestohlen hat.

‡ Dirschau, 11. Sept. [Rinderpest. Besoldungsplan für die hiesigen Lehrer.] Der gegenwärtige Stand der Rinderpest hat gestattet, daß die Königl. Regierung zu Danzig die Aufhebung der militairischen Absperrung der Weichsel vom 15. d. M. ab verfügt hat. Da unsere Stadt bereits seit 4 Wochen hinsichtlich des Verkehrs mit Rindvieh aller Art, Schweinen, Schafen, Stroh, Dünger und Streumaterial von dem rechten Weichselufer, also dem ganzen Marienburger Werder, abgesperrt ist, so wird die bevorstehende Aufhebung der Sperre hier freudig begrüßt. — Der von den hiesigen städtischen Behörden beschlossene Besoldungsplan für die hiesigen Elementarlehrer ist nunmehr von der Königl. Regierung zu Danzig bestätigt worden. Nach demselben erhält jeder definitiv angestellte Lehrer während der ersten zehn Dienstjahre ein Gehalt von 240 Thlr. pro anno und steigt dasselbe von 5 zu 5 Jahren um 25 Thlr. jährlich bis zu einer Gehaltshöhe von 340 Thlr. pro anno, welche letztere also

---

um meine Ruhe nicht Angst zu werden, denn ich habe von 3 bis 6 gut geschlafen und an ein Leben, das außer der gewöhnlichen Zeiteintheilung liegt, muß man sich schon auf See gewöhnen.

Es ist wunderbar, wie geräumig die Cajüte uns jetzt schon vorkommt, — so sehr sind wir eingewohnt, — sie scheint uns sehr gemüthlich und ich bin überzeugt, daß wir für den Winter auch gute Luft behalten.

Meine Thätigkeit hat beim Polarkreise bereits intensiv begonnen. Auch schon in der Nordsee gab es genug Möven zu beobachten, die in Schaaren um das Schiff flogen. Dann kamen Raubmöven, die den anderen die Beute abjagten, und jetzt haben wir die gierigen mövenartigen Sturmvögel, die mit ruhigen Flügeln über die Wellen hingleiten und Alles, was über Bord geworfen wird, verschlingen. Heute fingen wir einige an einer Angel mit Speck, die hinter dem Schiffe herschwamm, lebendig. Außerdem schossen wir mehrere derselben und ging ich gleich an die Arbeit des Abziehens, Sceletirens, Zeichnens, Malens 2c. Obgleich es feuchter Nebel bei 1° Wärme war und es für zoologisch-anatomische Arbeiten größerer Art keinen anderen Raum als das Deck giebt, so ging doch Alles gut von Statten und es machte mir dieser Anfang viel Freude.

.... Außerdem hatte ich noch viele Arbeit mit den in obengenanntem Netze gefangenen kleinen Thierchen: kleine Krabbenthiere, Flohkrebse u. dgl. — Es ist wunderbar, wie hier, wo das Eismeer beginnt, wo die Temperatur des Wassers gegen 0° ist, ein förmlich neues und prachtvoll schönes Thierleben beginnt — man kann sich nicht satt sehen an all den feinen durchsichtigen Formen. Möglichst viel suche ich zu zeichnen und zu malen, was mir auch meist leidlich gelingt, doch fehlt es viel an Ruhe und es muß doch gleich geschehen, da die Körper durch den Spiritus ihre natürliche Farbe verlieren. Ihr Schwimmen, ihr Fressen, Blutbewegung 2c muß vorher beobachtet werden, sie werden sortirt, in verschiedene Gläser gethan, numerirt und alles irgend Notirbare darüber aufgeschrieben, um es möglichst bald besser auszuarbeiten. Eigene Gefäße hierzu habe ich nicht mitgenommen, wegen Platzmangels. Die leeren Gläser von Kronsbeeren, Pickles 2c. thun herrliche Dienste dafür und schließlich werden die Sachen in leere Sherry-Kisten eingepackt. Bekomme ich erst größere Sachen, Seesterne, Krebse, Fische 2c., so benutze ich die leeren blechernen runden und vierkantigen Gefäße, in denen die comprimirten Sachen enthalten waren. An stillen Abenden schwimmen Milliarden von kleinen schwarzen Krabben an der Oberfläche, sie werden gierig verschlungen von größeren Flohkrebsen (¾ Zoll lang), die ebenfalls zu Hunderten, auf der Seite liegend, an der Oberfläche treiben. Die Thiere fressen die kleinern, sie werden sogleich wieder verschlungen von Fischen und von Möven. Sie selbst und kleine Fische dienen Delphinen und Walfischen zum Futter und so geht das Jagen und Fressen in der Natur weiter. Die Einen nennen es „Kampf ums Dasein“, die Andern „Frieden in der Natur!“

Dann habe ich auf den Flug der Vögel zu achten, characteristische sogenannte Habituszeichnungen zu machen, alle Vogelsprachen zu studiren und aufzuschreiben. — Das ist aber nicht so leicht, wie es in „Hanne Nüte“ steht, wenigstens freue ich mich schon sehr, wenn ich ein idyllisches Mövengekrächze statt in Versen nur in schönklingenden üi — und dergleichen ausdrücken zu können glaube. Aber auch die Elephanten der See lassen sich sehen. Von Haien der Nordsee bekam ich leider nichts zu sehen. Dagegen waren Delphine der größten Art und Finnwale nicht selten; so ungeschlacht, fast schweinartig diese Bestien sind, so interessiren sie mich doch ganz besonders und es ist auch gerade meine Aufgabe, sie möglichst zu beobachten. Den Matrosen habe ich Bescheid gesagt und sobald nur ein dergleichen Thier sichtbar ist, werde ich durch das Cajütenfenster (von oben) gerufen. Einmal schwammen drei bis vier 20 Fuß lange Delphine (Butzköpfe) unmittelbar vorn am Schiffe dahin und konnte ich sie genau beobachten. — Von Vögeln muß ich noch die Alken erwähnen, die mit schnellem Entenflug um das Schiff kreisen. — Aus alle dem mögt Ihr sehen, daß ich hinreichend zu thun habe, ich hatte dadurch an zwei ganzen Tagen die anstrengendste Arbeit, aber auch eben so viele und große Freude. Der Capitän freut sich mit mir jedes Fanges und ist bereit zu jeder Unterstützung, die meinen Bemühungen werden kann. Sobald wir in die Nähe des Landes kommen, d. h. also, wenn ich mit dem Schleppnetz am Grunde fischen kann, geht aber die Arbeit erst recht an, denn dort ist ein seltener Reichthum der Thierwelt! Am Lande ist für mich weit weniger zu thun. Treibholz haben wir schon einigemale gesehen — ein Stück fischten wir auf — ein Tännenholz — vielleicht stammt es von der Beringstraße oder Sibirien. Meine ärztliche Thätigkeit war noch zu unserer Freude sehr gering — einige Schnitte, einige leichte Quetschungen und dergleichen. Ich habe die schöne große Medicinkiste fast nur für Limonade und Brausepulver geöffnet gehabt.

So viel von unserem Leben und Thätigkeit. — Wir suchen also zunächst mit der „Hansa“ zusammenzukommen und dann mit oder ohne sie durch das Eis nach der Insel Shannon (oder genauer Pendulum) zu dringen. Dort beginnt uns allen die eigentliche Arbeit. Unsere Landexcursionen werden aber höchstens zweimal 24 Stunden dauern, da jeder Zeit das Schiff zum Fortgehen genöthigt sein kann durch Wind und Wetter. Erst nach der Ueberwinterung im Mai und Juni wäre eine größere Landexcursion möglich. Doch ist darüber noch nichts Näheres bestimmt.

Die Matrosen sind die tüchtigsten Leute, ich werde recht gut mit ihnen fertig, wie das wohl jedem geht, der die See schon etwas kennt und sich für das Seeleben lebhaft interessirt. Der erste Mann, der „Bootsmann“, ist verheirathet und 40 Jahre alt. Dann ist der Hauptkerl unser Schleswig-Holsteiner „Peter“ (Iversen), nach ihm kommt „Hans“ (Ellinger) aus Frankfurt a. M., ein gebildeter Matrose, mit dem ich mich noch oft über Frankfurt unterhalten werde. — Ihr hättet nur die Blicke sehen sollen, mit denen sie alle das erste Eis begrüßten und den Stolz, mit dem Peter es als etwas vom vorigen Jahre her Bekanntes ansah.

Ich habe, so lange ich nicht viel zu thun hatte in der Nordsee, um Alles kennen zu lernen, mich 14 Tage ganz als Matrose einschreiben lassen, d. h. ich mußte auf der einen von unseren zwei Wachen immer parat sein. Diese geht abwechselnd von Mitternacht bis 4, von 8 bis 12 Mittags und von 8 bis 12 Uhr Abends, oder die dazwischen liegenden Stunden. — In jeder dieser Abtheilungen muß man eine Stunde, Nachmittags zwei Stunden am (Steuer) Ruder stehen und sonst bei dem Segelumstellen 2c. helfen. Mir machte das viel Freude, es wurde mir gar nicht schwer und ich lernte die Manipulationen, bei denen wir später alle mit zugreifen müssen, wenn Noth an Mann ist. Wie die Hände dabei aussehen, könnt Ihr denken. (Fortsetzung folgt.)

mit 25jähriger Dienstzeit erreicht wird. Eine weitere Gehaltssteigerung findet nicht statt. Um diesen Besoldungsplan in's Leben treten zu lassen, mußte der Schuletat um ca. 650 Thlr. jährlich erhöht werden, was Seitens der städtischen Behörden auch beschlossen worden ist. Da bei dem geringen Vermögen der Stadt fast alle Ausgaben durch Communalsteuer gedeckt werden müssen, verdient der obige Beschluß gewiß Anerkennung.

⁑ Dirschau, 12. Sept. [Der König] passirte gestern Abend, mittelst Extrazuges von Kreuz kommend, auf seiner Reise nach Königsberg unsere Stadt. In Begleitung desselben befanden sich der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin, die Prinzen Carl, Albrecht und Friedrich Carl. Zu dem morgen im Kgl. Schlosse zu Königsberg stattfindenden Diner ist auch unser Bürgermeister Wagner geladen worden. — Das Schloß und der Bahnhof zu Marienburg waren, als der König kurz nach 8 Uhr dort vorbeifuhr, durch bengalische Flammen beleuchtet.

— Der Staatsanwalt Bank zu Friedeberg ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Marienburg und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Characters fortan den Titel „Justizrath" zu führen.

≈ Marienwerder, 11. Sept. Von Neidenburg traf heute ein Telegramm ein, demzufolge die hier cantonnirenden Jäger um 3 Uhr nach der polnischen Grenze ausrückten, wo auf jenseitigem Gebiete die Rinderpest ausgebrochen ist. Stab und Capelle bleiben hier, wahrscheinlich so lange, bis das Bataillon von den vom Manöver zurückkehrenden Truppen abgelöst wird.

± Thorn, 12. Septbr. [Einladung. Grenzsperre. Exceß an der Grenze.] An die Herren Oberbürgermeister Körner und den Vorsitzenden der Handelskammer, Kaufmann Adolph, ist eine Einladung zu dem am 13. d. M. in Königsberg stattfindenden Diner ergangen, welcher Einladung indeß unsere Mitbürger aus amtlicher resp. gesundheitlicher Rücksicht Folge zu geben behindert sind. — Gestern Nachmittags marschirte von hier die Compagnie des Inf.-Rgts. Nr. 50, welche hierher zur Aufrechthaltung der Maßnahmen gegen die Rinderpest aus Posen commandirt worden war, nach Lautenburg zur Besetzung der Grenze, weil 8 Meilen von derselben in Polen (in mehreren Ortschaften) die Rinderpest ausgebrochen ist. Die Grenzsperre wird in Folge dessen, wie ein Extrablatt des hiesigen landräthlichen Organs von heute meldet, aufs Strengste gehandhabt werden. — Am Sonntag vor 14 Tagen schickte der Amtsvorsteher der Post-Expedition in Prß. Leibitsch den Postlandbriefträger Krüger mit einem Expreßbriefe nach Stechlinek in Polen. Der Besitzer dieses Gutes war nicht anwesend, der Verwalter fühlte sich nicht ermächtigt, den Brief anzunehmen und K. mußte warten, wodurch seine Rückkehr nach Poln. Leibitsch erst nach Schluß der Grenze erfolgte. Auf der Kammer bat er, ihn über die Grenze zu lassen, aber der Director war nicht daheim und die anderen Beamten wollten seine Bitte nicht erfüllen. Auf dem Wege zu einem Bekannten, den er um ein Nachtlager bitten wollte, traf K. hart an der Grenze auf einen militärischen Mauthbeamten, Namens Saitzoff, und bat diesen, ihn über die Grenze zu lassen. Statt die bescheidene Bitte zu erfüllen, schrie ihn letzterer mit den Worten: „Hoho, Du Prussak" mehrmals an, faßte ihn an den Rockkragen und übergab ihn, obschon K. seine Legitimation vorzeigte und auf das Amtszeichen an seiner Mütze hinwies, einem Grenzsoldaten, um ihn in das schmutzige Arrest-Lokal zu bringen. Nach zweistündigem Aufenthalt daselbst forderte der Grenzsoldat den Arrestanten auf, das Lokal ohne Weiteres und sofort zu verlassen und bedrohte denselben noch außerdem, als er nach der Ursache seiner Verhaftung fragte, mit Stockschlägen, wenn er nicht sogleich gehen würde. Der Gemißhandelte fand noch ein Unterkommen in Poln. Leibitsch, aber heimgekehrt meldete er den Vorfall seinem Vorgesetzten, der dann weiter berichtete. Eine Beschwerde hierüber ist in Petersburg Seitens der diesseitigen Staatsbehörde erhoben, aber ein Bescheid noch nicht erfolgt.

][Königsberg, 12. Sept. Die Ankunft des Königs und seiner hohen Gäste hat unsere Einwohnerschaft seit einigen Tagen in die lebhafteste Spannung versetzt und gestern Mittag prangten bereits Straßen und Häuser im freundlichsten Laub- und Farbenschmuck, der seit der Krönung zum ersten Male wieder gebotenen Anwesenheit des Königs ein allseitig herzlich gemeintes Willkommen zu erweisen. Werden die zu diesem Zwecke beabsichtigten Festlichkeiten von der seither beständig freundlichen Witterung begünstigt, so können dieselben einen glänzenden Verlauf nehmen. Es ist auf diese Hoffnung um so mehr Gewicht zu legen, als die Betheiligung an den dem Könige und seinen Gästen gebotenen Festlichkeiten eine aus allen Gesellschaftskreisen sehr große zu werden verspricht und damit Berührungspunkte geboten werden, welche über die übliche Sphäre bestimmter Kreise hinaus dem königlichen Hause Gelegenheit geben, sich über die Zustände unseres öffentlichen Lebens in ungeschminkter Wahrheit und durch eigene Anschauung zu orientiren. Gestern Abend 11 Uhr ist der König mit einem Gefolge von 40 Wagen in die glänzend illuminirte und von einer dicht gedrängten Menge belebten Stadt unter lebhaftem Jubel eingezogen. Heute in der Mittagsstunde hat der offizielle Empfang der Behörden im Königl. Schlosse stattgefunden, dem sich verschiedene Deputationen aus der Provinz anschlossen. Wenn sich die dabei gehaltenen Reden nicht über ihre sachgemäße Bedeutung erheben, so war die gleichzeitige Zulassung einer aus Memel im Interesse des Eisenbahnbaues erschienenen Deputation um so interessanter, als die mehrfach geäußerten constitutionellen Bedenken des Königs in Betreff des Geldpunktes durch sehr warme Befürwortung der Sache Seitens des Herrn Oberpräsidenten dem Sprecher der Deputation, Rechtsanwalt Schulz, Gelegenheit gaben, genauere Ausführungen über die Sachlage zu geben. Als Herr v. Horn dringend bat, der König möge für diese hochwichtige Frage sein entscheidendes Wort in die Wagschaale legen, äußerte derselbe mit einer scherzhaften Wendung: „Ja, aber mein Wort macht kein Geld!" Schließlich erhielt die Deputation das Versprechen, daß der König der Frage nach seiner Rückkunft in Berlin durch den Handelsminister näher treten werde.

— [Schiffsnachrichten.] In der Nacht vom 4. zum 5. c. sank bei Finkenhagen, 3 Meilen von Colberg und eine Meile in See, das holländ. Schiff Celeritas v. d. Leest aus Delfzyl mit einer Ladung Kohlen von Aberdeen nach Petersburg bestimmt; die Mannschaft rettete sich im Boot. — Die Elvire, Schwartz von Memel nach Wick, ist mit Verlust von Ankern, Segeln ꝛc. in Danzig eingelaufen. — Die Golden Grove, Lawlan, von Cronstadt mit Talg kommend, ist den 4. c. auf Seskär (Wyburg) gestrandet und voll Wasser gelaufen; Mannschaft gerettet. — Das Schiff Active, Madsen aus Stavanger, nach der Ostsee mit Heringen bestimmt, hat im Hafen von Peterhead Schaden erlitten und muß löschen, um besichtigt zu werden. (K. H. Ztg.)

* Dem Kreisgerichtsrath Wittig in Rössel ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt und zugleich der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 12. Sept. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 97½, 5% österr. Anleihe de 1859 64, Nationalanleihe —, 5% steuerfreie Anleihe —, Amerikaner de 1882 87¼, österr. Bankactien 708, Creditactien 245, Darmstädter Bankactien 312, Oesterr.-franz. Staatsbahn 356½, Bayrische Prämienanleihe 104, 1860er Loose 77⅞, Lombarden 236. Fest.

Wien, 12. Sept. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 247,00, 1860er Loose 93, 50, 1864er Loose 110, 00, Anglo-Austria 304, 50, Franco-Austria 107, 00, Galizier 242, 00, Lombarden 240, 50, Napoleons 9, 83½. Fest.

Bremen, 11. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6⅝ a 6¾. Unverändert.

Amsterdam, 11. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco geschäftslos. Roggen pr. October 206. Raps pr. October 79. Rüböl geschäftslos und träge. — Schönes Wetter.

London, 10. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 1% Spanier 27½. Italienische 5% Rente 51 15/16. Lombarden 20⅛. Mexicaner 11. 5% Russen de 1822 85½. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41⅞. 8% rumänische Anleihe 90. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83 1/16. — Ruhig.

Liverpool, 11. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13⅝, middling Amerikanische 13⅜, fair Dhollerah 10⅝, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9¾, fair Bengal 9⅛, New fair Oomra 10½, landende Oomra etwa 10 7/16. — Bessere Frage, Surate theurer.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Ruhig, Preise unverändert.

Paris, 11. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 75—70,70—71,20—71,17½. Ital. 5% Rente 52, 60. Oesterr. Sts. Eisenbahn-Actien 753, 75. Credit-Mob.-Actien 220, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 503, 75. Lombardische Prioritäten 236, 00. Tabaksobligationen 425,00. Tabaks-Actien 626, 25. Türken 42,00. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 94½. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Sehr fest und belebt.

Paris, 11. Sept. Rüböl pr. September 102,25, pr. November-December 103, 50, pr. Januar-April 104, 50. Mehl pr. September 60,75, pr. November-December 62,00, pr. Januar-April 62, 50. Spiritus pr. September 62,75. Veränderlich.

Antwerpen, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr stille. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½, auf Termine 55½. — Fester.

Newyork, 11. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 35½ (höchster Cours 35⅝, niedrigster 35⅛), Wechselcours a. London i. Gold 108⅝, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121½, 1865er Bonds 120½, 10/40er Bonds 110⅞, Illinois 138¼, Eriebahn 37¾, Baumwolle, Middling Upland 34, Petroleum raffinirt 32¼, Mais 1. 17, Mehl (extra state) 6. 45 — 7. 05. Zink 6⅛.

Berlin, 13. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 16 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	68	67	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	71 4/8
Roggen fester,			3½% westpr. do.	70 6/8	70 6/8
Regulirungspreis	52	—	4% do. do.	79 1/8	79 2/8
Sept.	52 2/8	51 2/8	Lombarden . . .	132 4/8	134
Sept.-October .	52 2/8	51 3/8	Lomb. Prior.-Ob.	236 4/8	238
April-Mai . . .	50 2/8	49 4/8	Oestr. Nation.-Anl.	56 5/8	56 2/8
Rüböl Sept. . .	12⅔	12⅔	Oestr. Banknoten	83 7/8	83 7/8
Spiritus fester,			Russ. Banknoten.	76 5/8	76 5/8
Sept.	16 17/24	16 7/12	Amerikaner . . .	87⅝	87 7/8
Sept.-October .	16 5/24	16 1/24	Ital. Rente . . .	52 1/8	52 3/8
5% Pr. Anleihe .	100⅞	100 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 4/8	93 2/8	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8
Staatsschuldsch. .	80 7/8	81 1/8			

Fondsbörse: schwankend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Sept.

Weizen pr. 5100℔ matter
fein glasig und weiß fl. 590—600 Br.
hochbunt . . . . . „ 570—575 „
hellbunt . . . . . „ 555—565 „
bunt . . . . „ 545—560 „
roth . . . . „ 510—525 „
ordinair . . . . . „ 480—495 „
frischer 117/8—129℔ fl. 420—525 bez.

Roggen pr. 4910℔ fest,
loco 119℔ 120/1℔ 123/4℔ 124/5℔
fl. 330 fl. 341 fl. 349 fl. 354 bezahlt.
Auf Lieferung pr. Frühjahr 122℔ fl. 345 bezahlt.

Gerste pr. 4320℔ loco, unverändert, große 113/4℔ fl. 288 bez., kleine 102 105/6℔ fl. 249—252 bez.

Erbsen pr. 5400℔ matter loco, weiße Koch- fl. 400—410 bezahlt, weiße Futter auf Lieferung pr. Frühjahr fl. 357½ bis 355 bezahlt.

Hafer pr. 3000℔ fl. 160—180 bez.

Rübsen pr. 4320℔ loco Winter- fl. 710 bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6. 24⅜ Br., ⅜ bez. Hamburg 2 Mon. 150½ Br., ½ bez. Amsterdam, kurz 142½ Br., do. 2 Mon. 141⅞ Br. Westpr. Pfandbriefe 4½ % 85⅝ Br. Danziger Privatbank-Actien 104 bez.

Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d pr. 500℔ Weizen engl. Gewicht, do. 14s pr. Load fichten Holz, Hull 13s pr. Load fichten Holz, Sunderland 15s pr. Load eichen Holz, Gent 22s pr. Load eichen ⌓ Sleeper, Hamburg 10 Thlr. pr. Last eichen Planken.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. September. [Bahnpreise.]

Weizen, geringere und leichte Gattungen flau und weichend, ganz feine und hellfarbige ziemlich behauptet. Bezahlt für bunt, und glasig bunt 118/120—122/24—126/8℔ nach Qualität von 70/75—80/82½—83⅓/85 Sgr., hellbunt und fein glasig und weiß 124/126/28—130/32℔ von 82½/85/87½—88/89 Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.

Roggen, 118/9—120—122—125℔ bezahlt mit 55—56½—57½—58½ Sgr. pr. 81⅝℔.

Erbsen von 65/66½—68½ Sgr. pr. 90℔.

Gerste, kleine 106—109/12℔ von 40/41—42½/43½ Sgr., große 110/12—116/17℔ von 46/47½—49/50 Sgr. pr. 72℔.

Hafer von 28—30 Sgr. pr. 50℔ nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: kalt und trübe. Wind: SW. — Heute verkaufte 100 Lasten Weizen konnten in den besseren Gattungen nur schwer und nicht überall letzte Preise bedingen. Mittel- und abfallender neuer Weizen mußte zu ferner weichenden Preisen abgegeben werden, um nur überhaupt verkaufen zu können. Bunt 117/8℔ fl. 420, 430, 124℔ fl. 480, 490, hellbunt 124/5℔ fl. 500, 127/8℔ fl. 515, hochbunt glasig 127, 130℔ fl. 520, 525, weiß 130, 132℔ fl. 540, 555, alt bunt 129/30℔ fl. 555 pr. 5100℔. Roggen fest 120/1℔ fl. 341, 121/2℔ fl. 348, 122℔ fl. 344, 123/4℔ fl. 347, 349, 124℔ fl. 353, 124/5℔ fl. 354, 124, 125℔ fl. 355 pr. 4910℔. 120 Lasten Umsatz. Auf Frühjahrs-Lieferung ist 122℔ fl. 345 pr. 4910℔ gehandelt. Kleine 102℔ Gerste fl. 246, 249, 105/6℔ fl. 250, große 113/4℔ fl. 288 pr. 4320℔. Hafer fl. 160, 180 nach Qualität pr. 3000℔. Weiße Erbsen fl. 400, 405, 410 fl. 5400℔. Dotter fl. 525 pr. 4320℔. Spiritus nicht zugeführt.

London, 10. Sept. (Kingsford & Lay.) Die Preisavance für Weizen, über die wir am letzten Freitag berichteten, machte am Anfang der Woche ferneren Fortschritt, doch sie scheint zu rapide gewesen zu sein, da die extremen Raten, die in einigen Märkten realisirt wurden, sich nicht behaupten konnten und wir haben jetzt unter dem Einfluß von großen fremden Zufuhren vom Süden Europas einen flauen Handel zu einer Steigerung in dem Werthe von neuem englischen Weizen von 1—2s pr. Qtr., die hauptsächlich der verbesserten Condition der neuen Ernte zugeschrieben werden muß. — Gerste war schwer verkäuflich und voll 1s pr. Qtr. billiger, Hafer war schleppend zu letzten Raten, Bohnen und Erbsen brachten willig frühere Preise; Mehl war wenig beachtet, doch, wo Käufer erschienen, hatten sie in vielen Fällen eine kleine Avance zu zahlen. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 297 Ladungen, darunter 80 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen, 182 Ladungen (62 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen war fest im Ton, am Anfange der Woche war das Geschäft limitirt, da Käufer Muster und Berichte der an der Küste angekommenen Ladungen erwarten, seitdem jedoch fanden bedeutende Transactionen statt. Für angekommenen Weizen schloß der Markt, trotz der bedeutenden Zufuhren, fest, Mais gab kaum 1s pr. Qtr. nach, Gerste war fest und Roggen unverändert ruhig. In schwimmenden Ladungen und für spätere Verschiffung hatten wir fast kein Geschäft. — Die Zufuhren von englischem Getreide sind klein, von fremdem mäßig. — Der Besuch zum heutigen Markte war schwach, englischer Weizen brachte Montagspreise, für fremden war der Begehr limitirt, nur wenig Geschäft kam zu Stande. — Sommergetreide war unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 10s, für Segelschiffe 35s %.

Heringsbericht.

‖ Leith, 9. Sept. (Ebsworth & Höppner.) Seit unserem letzten Bericht hat der gänzliche Aufbruch der Fischerei in den nördlichen Stationen stattgefunden und auch in den späteren Plätzen, Peterhead und Fraserburgh, scheint der Fang beendet zu sein, denn seit Anfang dieser Woche ist daselbst nichts gefangen worden. Es verbleiben für dieselben allerdings noch einige Fang-Nächte aber bei dem unzuverlässigen September-Wetter ist nicht anzunehmen, daß noch ferner etwas von Bedeutung gelandet werden kann und wir glauben jetzt nicht mehr, daß diese Plätze einen so hohen Durchschnitt wie im vorigen Jahre erreichen werden. Unser Markt war während der Woche sehr lebhaft und große Umsätze fanden zu Preisen von 32s 6d bis 33s statt. Zu letzter Notirung wurden viele tausend Tonnen auf Spekulation genommen, ebenso auch Ihlen, welche gleichfalls stiegen und schließlich mit 25s bezahlt wurden. Den Vorrath in Händen der Salzer schätzen wir an der ganzen Küste auf nicht über 16- bis 20,000 Tonnen.

Wolle.

Berlin, 11. Sept. Im Laufe dieser Woche sind ca. 1400 Ctr. diverse Wollen zu den bisherigen Preisen verkauft worden. Von Kammwollen wurden für Thüringen ca. 300 Ctr. ff. Hinterpommern und für Sachsen ca. 200 Ctr. do. zu ca. 50 Thlr. abgeschlossen. Circa 800 Ctr. gute westpreußische Tuchwollen wurden aus dem Markt genommen. Es sind jetzt wieder größere Zufuhren eingetroffen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 11. Sept. 1869. Wind: S.

Gesegelt: Brose, Ferdinand, Liverpool, Holz. — Olsen, Hulda, Uddevalla, Flottholz.

Den 12. Sept. Wind: NNW.

Angekommen: Friis, 5 Södskende, Marstal; Puister, Klasina Tonkens, Helsingborg; beide mit Ballast. — Burmeister, Maria, Kiel, Zucker. — Lowery, Irwell (SD.), Hull, Güter. — Züpke, Henriette, Lebbin, Cement.

Gesegelt: Stephen, Illtry, London; v. d. Werf, Ubo Frederik, Rotterdam; Dinse, Emilie, Grangemouth; sämmtlich mit Holz. — Tetzlaff, Ajax (SD.), Pillau, leer. — Dew, Humber (SD.), Hull, Getreide.

Den 13. Sept. Wind: SW.

Angekommen: Wyngarden, Bulgerstein, Cronstadt, Ballast. — Hohensang, Ernstine Wilhelmine, Stettin, Güter. — Peters, Dorothea, Rostock, altes Eisen.

Ankommend: 2 Schooner.

Thorn, 11. Septbr. 1869. — Wasserstand: + 4 Zoll.
Wind: S. — Wetter: warm.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
F. Poßkal, M. Glaß, Warschau, Danzig, 3 Gabarren,	74	—	Rogg.
F. Kujas, Lothe und Gesundheit, do., do., Otto u. Co., 1 Kahn,	27	27	do.
E. Obst, ders., do., do., dies., 1 do.,	19	47	do.
F. Kempf, H. Turteltaub, do., do., dies., 1 do.,	20	40	do.
J. Kempf, ders., do., do., dies., 1 do.,	21	40	do.
A. Fenske, S. Kronsilber, do., do., 1 do.,	24	8	do.

J. Tenzer, A. Baustein, Jaroslau, do., 2 Traften, 12 Last Weiz., 45. 30 Rogg., 2. 42 Gerste, 3. 30 Erbsn., 40 Schfl. Bohnen. 708 St. w. H.
L. Rubinstein, E. Reis, Chwalowice, do., 2 do., 2900 St. w. H.
L. Domeracki, L. Silberstein, Wyszkow, do., 2 do., 11 St. h. H., 429 St. w. H., 4091 St. Eisenbahnschw.
L. Schmidt, W. Laufer, Radymno, do., 1 do., 160 St. h. H., 130 St. w. H., 200 St. Eisenbahnschw.
F. Menz, L. Aronsohn, Kusczyn, do., 3 do., 4000 St. h. H., 300 St. w. H., 4000 St. Eisenbahnschw.
J. Reich, Friedmann und Adler, Barano, Mewe, 4 do., 4000 St. w. H.
A. Sofer, M. Zangen, Rozwadow, do., 3 do., 3105 St. w. H.
J. Wiesen, W. Birnbaum, Rudnik, do., 2 do., 1392 St. w. H.
J. Kurytowicz, S. Karpf, Ulanow, do., 2 do., 2400 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	12	332,79	16,2	S., leicht, hell und wolkig.
13	8	332,71	11,0	SSW., frisch, hell und wolkig.
	12	332,94	14,3	SW., frisch, hell und wolkig.

Fondsbörse.

Berlin, 11. Sept.

Berlin-Anh. E.-A.	184 bz G	Staats-Pr.-Anl. 1855	119 bz
Berlin-Hamburg	156¾ bz	Ostpreuss. Pfdbr.	71⅛ bz
Berlin-Potsd.-Magd.	193½ bz G	Berliner Pfdbr.	89½ B
Berlin-Stettin	127½ bz	Pommersche 3½ % do.	71⅝ B
Cöln-Mindener	118½ bz	Posen. do. neue 4%	82⅜ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	183½ bz	Westpr. do. 3½ %	70¾ B
do. Litt. B.	167 bz G	do. do. 4%	79¼ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	61½ bz G	do. neue 4½ %	85¼ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	56¼ bz	Pomm. Rentenbr.	87¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68 etw bz	Posensche do.	84¾ bz
Cert. Litt. A. 400 fl.	91¼ B	Preuss. do.	85 bz
Part.-Obl. 500 fl.	97 B	Pr. Bank-Anth.-S.	139 bz
Freiw. Anleihe	97½ bz	Danziger Privatbank	104 B
5% Staatsanl. v. 59	100½ bz	Königsberger do.	105¾ B
St.-Anl. v. 1854, 55	93¼ bz G	Magdeburger do.	89 B
Staatsanl. 56	93⅜ G	Posener Prov.	101 B
Staatsanl. 53	83¾ bz	Disc.-Comm.-Anth.	139⅞ bz
Staatsschuldscheine	81⅛ bz	Amerik. rückz. 1882	87⅝-¾ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142½ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	141⅞ G	do. do. 2 Mon.	82⅜ bz
Hamburg kurz	151⅝ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	56 26 G
do. do. 2 Mon.	150½ bz		
London 3 Mon.	6 24⅜ bz	Petersburg 3 W.	84¾ bz
Paris 2 Mon.	81 [illegible] bz	Warschau 8 Tage	76⅝ bz

Altschottländer Synagoge.

Dienstag, den 14. d. M., am Vorabend des Versöhnungsfestes Gottesdienst und Predigt 6½ Uhr Abends.

Mittwoch, den 15. d. M. Beginn des Morgengottesdienstes 7 Uhr, Predigt 10½ Uhr, Seelengedächtnißfeier um 3 Uhr, Schlußgebet und Predigt um 5 Uhr Nachmittags.

Der Eintritt sowohl in den Männerraum wie in den Frauenchor ist nur gegen Vorzeigung der Einlaßkarten gestattet. (6705)

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Albert Bötzmeyer** erklären wir hiemit für aufgehoben.

Danzig, den 11. September 1869.

(6679) **D. J. Weigle und Frau.**

Meine liebe Frau **Wilhelmine**, geb. **Meissner**, wurde heute früh um 6 Uhr von einem gesunden kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 13. September 1869.

(6698) **Theodor Becker.**

Gestern Abend 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. (6710)

Danzig, den 13. September 1869.

Zur und Frau.

Gestern Nachmittag 2 Uhr starb nach vierwöchentlichem Krankenlager in Folge einer Operation und hinzugetretenem Gehirnschlage, der Kaufmann

Johann Salomon Runde

in seinem 63. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Kohling, den 12. September 1869

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied heute sanft nach kurzem Krankenlager meine innigst geliebte Frau, unsere theure Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, **Susanne Auerbach**, geb. **Jacobstam**, im 63. Lebensjahre, welches tiefgebeugt den vielen Freunden der Dahingeschiedenen anzeigen

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 11. September 1869.

Die Beerdigung am 14. c. 10 Uhr Vorm.

Dienstag, den 14. September cr., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Hause Gr. Wollwebergasse No. 8 die Restbestände eines Lagers

von französischen gewirkten Longshawls, grand fonds oder Bortentücher, wollene Shawls u. Umschlagetücher

im gebotenen Räumungswege gegen baare Zahlung versteigert werden.

(6666) **Nothwanger, Auctionator.**

Schiffs-Inventarium-Auction.

Dienstag, den 14. Septbr. 1869, Vormittags 10 Uhr,

werden die Unterzeichneten im Auftrage des Hrn. Hermann Behrent die aus dem gestrandeten Schiffe **„Zwei Gebrüder"**, Capt. Schrum, geborgenen Inventarium-Gegenstände, bestehend in **Ankern, Ketten, Tauwerk, Segel, 1 Schiffsboot u. s. w.** im **Königlichen Seepackhofe** in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkaufen.

(6561) **F. Domke. A. Wagner.**

So eben traf ein:

Gartenlaube 1869. Heft 9. Pr. 5 Sgr. und wurde den geehrten Abnehmern zugesandt. Neue Bestellungen nimmt jederzeit an

E. Doubberck, Buch- u. Kunsthandlung, Langenmarkt No. 1.

Gartenlaube, Heft 9, ist so eben eingetroffen und den geehrten Abonnenten zugestellt.

(6724) **Const. Ziemssen**, Langgasse 55.

Die Gartenlaube, 1869, Heft 9, Preis 5 Sgr., ist eingetroffen und an die geehrten Besteller versandt worden. Neue Aufträge können sofort ausgeführt werden.

Die Buchhandlung von

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Neue holländische Heringe empfing

Carl Schnarcke.

Echte Teltower Rübchen erhielt und empfiehlt

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

Große geröstete Weichselneunaugen, schock- und stückweise empfiehlt billigst

Gustav Thiele, Heiligegeistgasse No. 72.

Himbeersyrup, Himbeersaft und Kirschsaft mit Zucker (haltbar) empfiehlt en gros und en detail billigst **E. H. Nötzel**, in der Destillation am Holzmarkt, Mühlengassen-Ecke. (6421)

Diesjährige schottische **crownbrand Ihlen-Heringe** sind ferner à 11½ Thlr. pr. To. versteuert zu haben im Herings-Magazin **„Langelauf"**, Hopfengasse No. 1. (6702)

Zeitungs-Makulatur wird stets gekauft Scheibenritterg. No. 9. (6645)

Im Saale des Schützenhauses.

Montag, den 20. September 1869,

Abends präcise 7 Uhr,

CONCERT

vom K. Musik-Director

B. Bilse aus Berlin

mit seinem aus **60 Künstlern** bestehenden Orchester.

Billets zu numerirten Sitzplätzen à 20 Sgr., zu nichtnummerirten à 15 Sgr., sind in der Buch-, Kunst und Musikhandlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben.

Kassenpreise: numerirt à 1 Thlr., nichtnumerirt à 20 Sgr. (6657)

Auction

Donnerstag, den 16. September c., Nachmittags 3 Uhr,

auf dem **„Friede"-Speicher** über

ca. 3 Last Roggen, durch Seewasser beschädigt,

aus dem Schiffe „Einigkeit", Capt. Rietz.

(6727) **Mellien. Joel.**

Auction mit havarirten Heringen.

Im Auftrage des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii werden die unterzeichneten Makler

Donnerstag, den 16. September a. c. Vormittags 10 Uhr, im alten Seepackhofe,

ca. 900 To. Crown full brand Heringe im havarirten Zustande,

aus dem gestrandeten Schiffe **Standart**, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden, unversteuert, gegen baare Zahlung verkaufen.

(6722) **Mellien. Joel.**

Beachtungswerth.

Während des Umbaues im Hause Langgasse 35 verkaufe ich sämmtliche Artikel meines

Möbel-, Spiegel- u. Polster-Waaren-Lagers

zu herabgesetzten Preisen.

(6678) **F. Loewenstein**, Langgasse 35.

Trockenes Buchen-Klobenholz, 2 Fuß 2 Zoll lang, zu 7½ Thlr., 3füßiges zu 7 Thlr.,

trockenes buchenes u. fichtenes Klobenholz, welches auf Verlangen auf meiner Kreissäge geschnitten werden kann, offerirt billigst

(6667) **Benno Loche**, Hundegasse 60.

Getreidesäcke empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen

(6706) **J. A. Potrykus**, Glockenthor 143, Holzmarkt-Ecke.

Haarzöpfe und **Chignons** empfiehlt von 27½ Sgr. an **H. Volkmann**,

(6719) Matzkauschegasse No. 1.

Goldfische und Aquariengegenstände sind stets vorräthig in der Aquarienhandlung von **August Hoffmann**, Heiligegeistgasse No. 26. (6533)

Synagogenlichte

empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Operngläser

große Auswahl, billige Preise.

Victor Lietzau,

Optiker und Mechaniker in Danzig,

Brodbänken- u. Pfaffengassenecke 42.

Ein sehr gutes Hakenbuden-Grundstück kommt am 15. d. Mts. zum gerichtlichen Verkauf.

Näheres hierüber Fischmarkt No. 16.

Umstandehalber ist ein Gut, dicht bei der Stadt, 672 Morg. 151 □Rth. gross, darunter 82 Morg. 29 □Rth. schöne Wiesen, Wirthschaft im vollen Zuge, mit dem ganzen Einschnitt zu verkaufen und sofort zu übergeben. Zur Anzahlung und Fortführung der Wirthschaft gehören ca. 12–15,000 Thlr. Nach etwa 2 Jahren ist beim Wiederverkauf ein Gewinn von mindestens 5000 Thlr. voraussichtlich. Alles Nähere auf Adressen unter No. 6704 in der Expedition dieser Zeitung.

5000 Thlr. werden auf unzweifelhaft sichere Hypothek à 6 % Zinsen gleich gewünscht. Meldungen werden unter 6718 in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (6718)

Unser photographisches Atelier Fleischergasse 87 wird Donnerstag, den 16. September, für immer geschlossen, indem wir das Geschäft hier aufgeben. Nachbestellungen von den während der letzten 2 Jahre hier in unserem Atelier gefertigten Aufnahmen, bitten wir an unsere Adresse **Th. Joop & Co.** nach Bromberg zu machen. Die von uns inne gehabte Wohnung ist anderweitig zu vermiethen, und machen wir noch auf die Sonnabend, 10 Uhr Vormittags, stattfindenden Auction unserer Möbel und Utensilien aufmerksam.

(6717) **Th. Joop & Co.**

Ein Reitpferd,

dunkle Fuchs-Stute, 8 Jahre alt, zwei Jahre als Damenpferd geritten, steht zum Verkauf Schmiedegasse No. 30. **C. G. Rohloff.**

Mit dem 5. October c. beginnt bei mir der Unterricht in der doppelten Buchführung u. Comtoir-Wissenschaft nach der neuesten u. kürzesten Methode. Meldungen erbitte ich mir von 12 bis 3 Uhr Mittags und Abends von 6 Uhr ab Vorstädt. Graben No. 44 H. **A. Brauns.**

Frisch gebrannter Kalk (6660)

ist aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Ww.**

Unterrichtscurse für Damen.

Der Unterzeichnete wird in diesem Winter wiederum für Damen, welche ihre Kenntnisse ergänzen und erweitern wollen, **Lehrvorträge** halten und zwar in der Aula der St. Petrischule **jeden Mittwoch und Sonnabend von 3–4 deutsche Literaturgeschichte seit Lessing, von 4–5 Französische Lectüre, Grammatik, Conversation.**

Der Beitrag für jeden dieser Unterrichtscurse beträgt monatlich 1 Thlr. — Theilnehmerinnen werden ersucht, sich schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

Dr. Cosack,

Thornscher Weg 6 (Sprechstunden 12–1 und 4–6 Uhr.) (6652)

Ich beabsichtige wieder Abendzirkel für engl. Conversation und Lectüre einzurichten. Anmeldungen dazu wie zu neu zu bildend. Zirkl. In für franz. und engl. Grammat. u. Convers. nehme ich Fleischerg. 71 entgegen. **Marie Peters.**

---

3 geübte Steindrucker

finden Arbeit bei

T. Sniegocki,

(6655) Bromberg.

Tüchtige Steinsetzgesellen

werden für die **Canalisirungsarbeiten** gesucht und können sich melden in unserem Bureau **Mälzergasse No. 7.**

(6696) **J. & A. Aird.**

Ein großer geräumiger Keller, womöglich in der Hundegasse gelegen, wird zu miethen gesucht. Adr. sub 6670 nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Pfefferstadt 64 ist 1 kl. Haus, neu dec., best. in 4 Stuben, Küche, Keller, Boden rc. rc. z. v. **N. Pfefferstadt No. 65 im Laden.**

Zuckau, den 16. Septbr.

Mittwoch, den 15. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen. (6707)

H. M. Herrmann.

Mittwoch, den 15. d. M.,

ist mein Bauholz-Geschäft des Festes wegen **geschlossen.**

Dirschau, den 10. September 1869.

(6688) **Philipp Lebenstein.**

Des Feiertags wegen bleibt mein Comtoir am Mittwoch, den 15. d. M. geschlossen.

Marienburg.

(6684) **Adolph Seligsohn.**

Mein Geschäft bleibt Mittwoch, den 15. September geschlossen.

A. Cohn Wwe.

Zur Vorbereitung für Quarta des Gymnasiums wird für einen kleinen Zirkel Knaben eine Lehrkraft gesucht.

Gefällige Adressen beliebe man unter **No. 6700** in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Pariser Keller.

Heute sowie jeden Abend von 8 Uhr an **großes Concert.**

Gewerbe-Verein.

Dienstag, den 14. September cr., Abends 8 Uhr, findet in dem festlich geschmückten Gewerbehaus-Saale eine

Humboldt-Feier,

verbunden mit einer Abendtafel, statt.

Das Couvert kostet 10 Sgr. und liegt für die Theilnehmer bei dem Castellan eine Liste zur Unterzeichnung aus, die Dienstag Mittag geschlossen wird.

Spätere Meldungen müssen unberücksichtigt bleiben.

Gäste können eingeführt werden. (6617)

Der Vorstand.

Seebad Westerplatte.

Zur Humboldtfeier

Dienstag, den 14. **Concert**, gegeben von den Damen

Pauline Jewe, Violin-Virtuosin,
Elisabeth Bittner, erste Geigerin,
Emma Jewe, Violoncello-Virtuosin,
Anna Bittner, Flötistin,
Toska Rossi, Concert-Sängerin,
Herrn **Rudolph Winter**, Pianist,

unter Leitung des Musikdirectors Hrn. **Prahl**, nebst

glänzender Illumination in dem zum Badefest festlich geschmückten Park und das wohlgetroffene Portrait Humboldt im Transparent.

Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Friedrich-Wilhelm-Schützen-Garten.

Morgen, Dienstag, den 14. September:

Großes Abschieds-Concert

von **Friedrich Laade aus Dresden** mit seiner Kapelle. Zur Aufführung gelangen nur Piecen, die sich der allgemeinen Beliebtheit erfreuten, als: Violoncello- und Violin-Solis. Potpourri „Die Reise durch Europa" und „Ofsenbachiania", Liebesliedchen v. Taubert, Meditation v. Gounod, Czardas v. Szesceny, Moment musical v. Schubert, Serenade von Schroldt rc. rc. Bei eintretender Dunkelheit brillante Illumination des ganzen Gartens. Entree 2½ Sgr. Dutzend Billets haben keine Gültigkeit. Anfang 5 Uhr. Ende nach **10 Uhr**. Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt. Entree im Saale 2½ Sgr., Loge 5 Sgr.

(6913) **F. W. Streller.**

Selonke's Etablissement.

Dienstag, den 14. Sept.

Große Extra-Vorstellung.

Abschieds-Benefiz für die Alpensänger-Gesellschaft Seppel Winck, sowie Gastspiel des Kunstmalers Herrn Claus Stehn und Auftreten sämmtlicher Künstler.

Unter vielen neuen Bildern des Kunstmalers Herrn Stehn kommt das **Portrait Humboldts** zur Darstellung.

Anfang 7 Uhr. Entree wie gewöhnlich, von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.

Die verehrlichen Abonnenten voriger Saison, welche feste Plätze inne hatten, werden hierdurch gebeten, falls für diese Saison wieder auf dieselben reflectirt werden sollte, sich bis Donnerstag Mittags 12 Uhr gütigst melden zu wollen, da nach dieser Zeit anderweitig über diese Plätze verfügt werden muß.

E. Fischer.

Auf mein der heutigen Nummer beigelegtes Preis-Verzeichniß über echte Harlemer Blumenzwiebeln erlaube ich mir hierdurch aufmerksam zu machen, indem ich bemerke, daß meine Zwiebeln sehr schön sind und einen vorzüglichen Flor versprechen.

A. Lenz,

(6695) Kunst- und Handelsgärtner, Langgarten 27.

Neufchateller Käse

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke No. 14.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.